

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1802**

11 (17.3.1802)

P f o r z h e i m e r  
W ö c h e n t l i c h e - N a c h r i c h t e n .

Nro. 11. Mittwochs den 17<sup>ten</sup> März 1802.

N e u i g k e i t e n .

[Großbritannien.] Zu Anfang dieses Monats starb der reichste Privatmann in England, der Herzog von Bedford; er war ein Freund von Fox, dem Haupt der brittischen Opposition (Gegner der Minister im Parlament) und Beschützer der Landwirthschaft, 37 Jahre alt und unverheuratet. Sein Bruder erbt nebst seinem Vermögen auch, nach englischer Sitte, seinen Namen; bisher hieß dieser Lord John Russell, und saß im Unterhaus, aus dem er nun ins Oberhaus übertritt.

Im brittischen Reichsparlament wurde a) für einen D. Smith, der ein sicheres Mittel gegen ansteckende Fieber erfunden habe, b) für Greathead, Erfinder eines „Lebensbootes“ zu Rettung von Schiffbrüchigen - auf Nationalbelohnungen angetragen, und die Sache einem Ausschuss zur Prüfung übergeben.

Zu Portsmouth - dem Haupthafen der brittischen Seemacht unweit der Insel Wight (spr. Weilt) im britt. Kanal - werden die Schiffe: Terpel v. 64, Alkmær v. 56, Trusty v. 50, Ceres v. 32 und Lisbe v. 28 Kan. ausgerüstet; der Ort ihrer Bestimmung ist unbekannt.

[Batavien.] Eine Gesellschaft von Kaufleuten hat 15 Mill.  $\text{th}$  Kaffee gekauft, die sich in den Magazinen der Insel Java befinden; sie zahlen  $4\frac{1}{2}$  Stüber ( $13\frac{1}{2}$  Kr.) fürs Pfund, müssen aber den Kaffee auf eigne Gefahr kommen lassen. In den westindischen Magazinen der Regierung befinden sich noch 8 Mill.  $\text{th}$  Kaffee. — Die Staatsanleihe (S. 38) von 30 Mill. ist schon geschlossen. — Die Stadt Amsterdam allein hat den größten Theil unterzeichnet.

[Vorgebirg der guten Hoffnung.] Bei dieser batavischen, gegenwärtig noch in der Gewalt der Britten befindlichen, Colonie am südlichen Ende von Afrika, kam das am 21. Oct. aus Portsmouth abgegangene Schiff Euridice am 14. Dec. in 55 Tagen mit der Friedensnachricht an, und setzte, nachdem es frisches Wasser und frische Lebensmittel eingenommen hatte, seinen Weg nach Ceylan fort. Am 15. schickte der brittische Befehlshaber das Schiff Pinguin vom Kap mit dieser Botschaft nach Isle de France (S. 38.) [wo es am Ende des Decembers ankommen konnte. Eben dahin ist auch am 21. Oct. die Corvette Velier aus Havre abgefegelt.] (S. 182. der wöch. Nachr. 1801.)

[Oesterreich.] Am 4. März wurde im Münz-Amt zu Wien die Staatslotterie (S. 22.) geschlossen, indem alle Loose an Mann gebracht waren. Man hatte diese nur gegen 50 fl. baares Geld erhalten können und bezahlte nun ein Loos mit 70 fl. in Wiener Bankzetteln. Da diese Sache so viele Liebhaber gefunden hat, so wird wahrscheinlich bald noch eine Lotterie eröffnet werden. Das eingehende Gold und Silber soll auch zu Einlösung des in zu großer Menge cursirenden Papiergeldes gebraucht werden.

[Bayern.] In Bayern ist das Einsetzen in fremde Staats- u. Lotterien aufs neue (unterm 26. Febr.) scharf verboten worden. — [Unter der weisen, für das Wohl der Unterthanen väterlich besorgten Regierung Karl Friedrichs ist das Einsetzen in alle Geldlotterien, als der Sittlichkeit und der bürgerlichen Wohlfahrt derselben gleich nachtheilig, längst verboten.]

[St. Domingo.] Nach dem Bericht eines zu Baltimore (dem westlichsten engl.

Seehafen unweit E. Landsend) eingelau-  
fenen Schiffes aus Neulondon (in der  
amerik. Provinz Connecticut, zwischen Neu-  
York und Rhode I.) soll Toussaint-  
Louverture von seinen Feinden gefangen und  
lebendig verbrannt worden seyn. Von der  
Ankunft der Flotte zu St. Domingo geben  
Pariser Blätter vom 11. März noch keine  
sichere Nachricht.

[Linkes RheinUfer.] Buderich, Kan-  
ten u. Eresfeld sollen befestiget und zu Venlo  
(an der Maas) und zu Jülich (an der Roer  
oder Ruhr, die bei Roremonde in die Maas  
fällt) die Festungswerke vermehrt werden.

[DienstbotenSchule zu Karlsruhe.] Am  
23. Febr. wurde in der durch Herrn geh.  
Reg. Rath von Draß, als Polizeidirector  
zu Karlsruhe, daselbst neuerrichteten Dienst-  
botenSchule mit 21 Mädchen (die im vori-  
gen Sommer und Herbst von Herrn Hof-  
diaconus Holz im KleinKarlsruher Schul-  
Zimmer des fürstl. Gewerbhause alle Woch-  
tage N. M. 1 — 2 Uhr unterrichtet worden  
waren) in Gegenwart mehrerer angesehener  
Zuhörer und Zuhörerinnen ein Examen ge-  
halten. Die nach dem Plane des Unter-  
richts vorgelegten Fragen betrafen alle Ver-  
hältnisse der Dienstboten in Rücksicht auf  
Achtung ihrer selbst, sodann gegen ihre  
Herrschaft, gegen deren Kinder (unter mit  
berührten ErziehungsGrundsätzen) gegen  
Nebendienstboten und gegen Nachbarn;  
zugleich wurden die fortgesetzten Übungen  
im Schreiben und Rechnen geprüft und  
darunter verkfertigte AusgabZettel, wie eine  
Magd das von ihrer Herrschaft zum Ein-  
kauf erhaltene Geld zu verrechnen hat, in-  
gleichem Tabellen über in Wäsche kommen-  
de WeißzeugStücke u. vorgelegt; worauf  
die vorzüglichsten Schülerinnen mit Prä-  
mien an Geld und schriftlichen Zeugnissen  
ihrer Geschicklichkeit und Fleißes belohnt  
wurden. (allg. Bad. Intbl. N. 9.)

[Ueberlisteter Verbrecher.] Ein Schmid  
aus Martinsheim (eine Stunde von Markt-  
breit an der Straße gegen Windsheim in  
Franken) forderte im Januar zu Markt-  
breit am Wahn Geld ein und trank daselbst,  
vielleicht aus Vergnügen wegen seiner gu-  
ten Geschäfte, etwas zu viel Wein. Ein

Sackträger aus letzterem Orte, der wahr-  
scheinlich auch dem Trinkgelage beiwohnte,  
und sowohl des Schmid's Geldvorrath als  
benebelten Kopf bemerkte, begleitete ihn  
nachher, als er nach Hause gieng,  
in einiger Entfernung. Als der Schmid  
auf der Straße unweit Enheim (zwischen  
Marktbreit und Martinsheim) war, ließ  
der Sackträger auf ihn los und gab ihm,  
mit dem Vorsatz ihm die Gurgel entzwei-  
zuschneiden, einige derbe Koppschläge und  
Messerschritte in die Backen, der Schmid,  
welcher merkte, daß sein Mörder noch einen  
Helfershelfer in der Nähe hatte, fiel dar-  
auf zur Erde nieder und stellte sich todt.  
Hierauf plünderte ihn der Sackträger rein  
aus, nahm ihm Geld, Uhr u. und ließ ihn,  
in der Meinung, daß er todt seye, liegen.  
Er kam jedoch nach einiger Zeit auf die  
Vorstellung seines Kameraden wieder zu-  
rück, um sich nach dem Schmid umzusehen.  
Als dieser sie reden und kommen hörte,  
und er nach dem Knarren des Schneß sei-  
nem Heind nahe genug zu seyn glaubte,  
so rief er den Sackträger und bat ihn, ihn  
in den nächsten Ort, wo er ihn dafür mit  
Speise und Trant reichlich erquicken wolle,  
zu begleiten. Er habe zuviel getrunken,  
seye dadurch in den Steinbruch gefallen  
und habe sich daselbst so übel zugerichtet,  
und seye bis hieher, er wisse selbst nicht  
wie, gekommen, könne aber unnüßlich oh-  
ne Brühälte eines andern weiter kommen  
und müste sich verbluten. — Der Sackträ-  
ger, welcher diese Reden für keine Verstel-  
lung nahm, begleitete den Schmid, be-  
gierig seinen Magen mit Speise und Wein  
zu füllen, in das Wirthshaus des nahe  
gelegenen Enheim. Hier ließ ihm der  
Schmid bestens aufwarten, erzählte sein  
gebadtes Unglück dem Wirth und den An-  
wesenden, wie er es oben dem Sackträger  
erzählt hatte, und rühmte dabei den Bei-  
stand desselben, ohne welchen er sich viel-  
leicht hätte verbluten müssen. Sodann  
schickte er nach einem Wundarzt, um sich  
verbinden zu lassen. erzählte aber auch dem  
Wirth ins Geheim die ganze wahre Ge-  
schichte. Dieser ließ im Stillen mehrere  
Leute des Orts kommen, und wie diese da

waren, entdeckte der Schmid selbigen seinen Räuber und Mörder. Der Sackträger wurde darauf festgehalten, man fand bei ihm das geraubte Geld des Schmid's Stück für Stück und seine Uhr in dessen Stiefel. Er wollte durchs Fenster entfliehen, aber vergebens. Nun sitzt er zu Marktstett und erwartet den Lohn seiner Thaten; wo aber sein Kamerad hin ist, weiß man nicht. Als er nach jenem Ort abgeführt wurde, bedauerte er nichts mehr, als daß er den Schmid nicht gleich umgebracht habe! Dieser wird aber wahrscheinlich sterben, denn ein Schlag auf den Kopf brachte Geblüt in das Gehirn. (Nat. Z. d. L. N. 10.)

### Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidationen.] 1) Des nach Pr. Polen emigrirten Andreas Kapplers zu Gränenmetersbach vom 5. Merz an innerhalb 4 Wochen bei dem dortigen Schultheißenamt; 2) Der verstorbenen Säckler Kumlischen, nachherigen Blechner Drechslerischen Wittwe zu Karlsruhe, Mittwoch den 31. Merz Vormittags auf dortigem Rathhaus; 3) Des Liebenzeller Unterbadwirths Georg Nova Schäler, mit dem Bemerkten, daß dessen allensfallsige Creditoren ihre Forderung innerhalb 8 Tagen bei allhierigem Oberamt unter Strafe des Ausschusses eingehen sollen.

[Ganturteilpublication.] Des Zimmermann Johannes Lautenschlägers zu Walmsheim Dienstags den 23. Merz. d. J. Vormittags auf dem Rathhaus daselbst.

[Erbchaftsausfolge.] Der Sailer Johann Heine Lamprecht von Königsbach ist in königl. Preussischen Diensten ohne Leibeserben gestorben. Dieses wird zu dem Ende bekannt gemacht, daß die, welche an dieses in 550 fl. bestehende Vermögen eine rechtmäßige Erbanfrage zu machen haben, sich binnen 2 Monaten sub praesudicio bei dem Freiherrn von St. Andreischen Amt Königsbach melden und gebührig legitimiren sollen. Publicirt bei dem Amt Pforzheim den 11. Merz 1802.

[Güterversteigerung.] Herr Goldfabrik Inhaber Bohnenberger will seine ererbte väterliche Güter, bestehend in 3 Brtl. Acker

in der obern Zelge am Wolfsberg, neben alt Michael Elsässer, und 2 Brtl. ebenda selbst, neben der Steinmayer; — ferner in 2 Brtl. Wiesen auf dem kleinen Den nach neben Georg Jakob Kienle, und 4 Brtl. in der Klingwiesen neben der Klame; — endlich 1 Brtl. Garten in der Weibergasse, neben den Goldadlerwirth Pubschen Erben auf 3 unverzinsliche Termine in Steigerung verkaufen lassen, wozu die Liebhaber auf nächsten Rathstag eingeladen werden. Pforzheim den 16. Merz 1802.

[Liquidation]. Wer an die verstorbene Elisabeth Schmidin dahier, welche unter dem Namen Kartenschlägerin \*) bekannt gewesen, etwas zu fordern, oder von ihr etwas in Verfall hat, soll solches innerhalb 8 Tagen bei fürstlicher Stadtschreiberei unfehlbar anzeigen, damit nicht Schaden oder Verantwortung erfolge. Pforzheim den 15. Merz 1802. Bürgermeisteramt.

\*) Sollte man wohl denken, daß jemand im Ernst eine solche — Künstlerin befragen sollte! — ?...  
d. Red.

[Güter feil.] Unterschriebener ist gesonnen, folgende Güter aus der Hand zu verkaufen:  $\frac{1}{2}$  Morgen Acker auf dem Schulerberg neben Jlöber Geiger u. Kannenwirth Unterecker;  $\frac{1}{2}$  Morgen am Hobbberg, mit Dinkel angeblümt, beiderseits neben Fuhrmann Karst; 1 Brtl. 8 Rth. Wiesen oben auf dem Brunnenwörth, neben Glaser Blos und Todtengräber Ungerer; ungefähr 7 Rutthen weiter oben, neben Todtengräber Ungerer und Waldhornwirth Lambrecht. Die Liebhaber können das weitere mit mir verhandeln. Pforzheim den 12. Merz 1802.

Johann Christian Becker.

[Haus und Scheuren Versteigerung.] Ich bin Willens meine neue Behausung mit Scheuer und Stallung versehen, in Steigerung zu verkaufen; die Liebhaber hiezu können sich am nächsten Rathstage den 22. Merz Vormittags auf dem Rathhaus bei der Steigerung einfinden. Jakob Frig.

[Hausverkauf.] Kronenwirth Weber ist Willens, seine Behausung in der Kronengasse aus freier Hand zu verkaufen, die Liebhaber können sich bei ihm melden.

[Herrenalber Bleichz.] Die Herrenalber längst bekannte Bleiche nimmt mit nächstem April wieder ihren Anfang. Für Pforzheim und die umliegende Gegend übernimmt Herr Handelsmann Haagen daselbst Bestellungen.

Ein mit warmem Gefühl geschriebenes Trauergedicht, von innerm Gehalt, betitelt: Des Badischen Volks Erwägungen und Empfindungen bei der traurigen Nachricht vom frühen Tode seines unvergeßbaren Durchlauchtigsten Erbprinzen Carl Ludwig, geschildert von E. H. Beck, Pfarrer am fürstlichen Waisenhaus zu Pforzheim ist bei Buchbinder Euchele dahier das Stück à 6 kr. zu haben. K—m—r.

Bei Buchhändler E. F. Müller ist um 10 fr. brosch. zu haben: Trauerpredigt am Gedächtnistage der frühen und unerwarteten Vollendung des Durchlauchtigsten Erbprinzen von Baden Carl Ludwigs, gehalten in der Stadtkirche zu Karlsruhe am 14. Febr. 1802 von Th. Fr. Volz, Special-Superintendenten u. Archidiaconus. — (Der Leser wird gebeten, darinn S. 6 Z. 15 nach „Sohnes“ die ausgelassenen Worte: „eines treuen Gemahls“, und S. 21 Z. 12 Ihr und durch Sie dem Vaterlande- zu ergänzen.) Ferner ist für 6 fr. zu haben:

Ein Gedicht, dem Andenken des Herrn Erbprinzen von Baden, von Pfarrer Dittenberger; der Erlös ist für zwei elternlose Waisen bestimmt.

Auch sind von dem Confirmationssiede noch Exemplare à 1 fr. in der Buchdruckerei zu haben.

Geb. Den 1. März. Katharine Magdalene Dorothee, B. Christoph Günther, auf dem Thiergarten. Den 2. Job. Christoph, B. Jakob Andreas Günther, Hinterfaß und Maurergesell. Den 8. Juliane Katharine, B. Johann Samuel Dietrich, B. u. Webermeister. Den 11. Johanne Christiane, B. Christian Nestler, B. Weber und Möbner bei der Altstädter Kirche. Den 12. Regine Katharine, B. Jakob Wähleissen, Hinterfaß. Den 15. Katharine Elisabeth Christiane, B. J. Heinrich Strohm, Goldarbeiter.

Gest. Den 1. März. Simon Ostertag, B. Fuhrmann und Wittwer, alt 76 J. 23 Z. an Auszehrung, hinterläßt 1 Sohn und 5 Enkel. Den 9. Eve Margareth geb. Metzgerin, Jak. Fried. Scheerle's, B. u. Sedlermeisters gew. Ehefrau, an Auszehrung, alt 31 J. weniger 1 W. hinterläßt von 5 Töchtern noch 4. Den 9. Job. Martin Hörmann, B. und Schreinermeister, an Geschwulst, alt 63 J. 8 M. 6 Z. hinterläßt von 12 Kindern 1 S. Den 13. Elisabeth Magdalene geb. Seyboldin, des gew. Stahlarbeiters Schmid hinterlassene Wittwe, am Schlag, alt 48 J. 2 M. 1 Z.

Verbesserung: S. 30 Sp. 2 Z. 6. v. u. statt G. sandier lies: nach Wien bestimmter Kurier.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 48. Säcke Kernen eingeführt, 63. Malter verkauft, und 3 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 13. März 1802.

Fruchtpreise:		Allerley Victualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. S.	50	Butter . . .	15.	Schwarzes Brod		Ochsenfleisch	9
Alter Kernen . . .	10 40	Rindschmalz . . .	18.	der Laib zu 12 fr.		Rindfleisch	8
Neuer — . . .	10 45	Schmetesch . . .	18.	hält . . .	4 6	Kalbsteisch	7
Gemischte Frucht d.	—	Lichter gezog. das Pf.	26.	— zu 6 fr.	2 3	das Pf.	7
Haber . . .	17	— gegoss. . . .	28.	Weißes Brod der		Hammeß.	9
Gerste . . .	44	Saife . . . .	22.	Laib zu 6 fr. hält	1 24	Schweineß.	9
Erbßen . . .	56	Unschlitt . . .	18-19	— zu 4 fr.	1 4		
Welschkorn . . .	—	Eyer 5 Stück . . .	4.	Eml. d. P. zu 2 fr.			
Wicken . . .	46	Grundbier d. Sri. .	12	halten . . .	13		

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.